

39624 Meßdorf (SDL)

[~7 km n Bismark; UTM: U32 672 5844]

Seit der Mitte des 9. Jh. gilt Meßdorf als Besitz des Klosters Corvey. Die Adelsfamilie v. Bartensleben auf Wolfsburg hatte das Kirchenpatronat inne. Meßdorf führt heute - gemeinsam mit einigen Nachbargemeinden - ein Wappen, dessen Bestandteil neben dem Stendaler Adler eine Eiche ist. Sie galt bei den Germanen als heiliger Baum und war Symbol für Kraft und Beständigkeit. Als „Wirtschaftsbaum“ diente sie als Bauholz und zur Fahrzeug-, Geräte- und Möbelherstellung und insbesondere auch als Windschutzgehölze für die Orte selbst und deren Ackerflächen. Es wurde nachgewiesen, dass es seit 1686 Brauch und Vorschrift war, dass frisch getraute Ehepaare zum Pflanzen von sechs Eichen verpflichtet waren. Heute noch können in den Ortsteilen der Gemeinde mächtige alte Eichen als Beleg für den Nutzen dieser nachhaltigen Maßnahme angetroffen werden. Die vier Eichenblätter im Wappen vertreten sinnbildlich die Gemeindeteile Biesenthal, Meßdorf, Schönebeck und Spänigen. Die gleich großen Blätter sollen ein Symbol für die Gleichstellung der Ortsteile sein.



1883 war ein bedeutsames Jahr für die Meßdorfer Kirche. Damals wurde sie – wie man heute sagt „grundhaft erneuert“ - und hat seit dem das heutige Erscheinungsbild. Sie ist eine sog. „Vollständige Anlage“, mit deren Bau vielleicht noch im letzten Jahrzehnt des 12. Jh. begonnen wurde. An der Struktur des jeweiligen Mauerwerks ist erkennbar, dass die, das Schiff überragenden, Geschosse des Turmes und insbesondere das Glockengeschoss vielleicht erst 100 Jahre später hinzukamen. Nachdem Apsis und Chor 1975 gebrannt hatten, wurden sie in den Jahren 1981/82 saniert. Dabei wurde die Neu-Ausmalung des Innenraumes dem vorherigen Zustand stilistisch nachempfunden.- Die drei – im Chor aufgestellten - Inschriftgrabsteine für ehemalige Pfarrer aus dem 17./18. Jh. scheinen die ältesten Stücke zu sein.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Biesenthal, Mehrin, Spänigen.



„Sechs Eichen“



**Friedhofsmauer
und Portal**